RIVERTY

CCD2: Der Leitfaden für Händler

Antworten auf die Fragen, die Riverty-Händler uns am häufigsten stellen: was sich ändert, was gleich bleibt und was Sie tun müssen.

Inhalt

01 Überblick 1
02 Checkout und Onboarding 2
03 Geschäftliche Auswirkungen und Gegenmaßnahmen 6
04 Kundenkommunikation 7
05 Sorgfaltsprüfung und Verifizierung 8
06 Produkt- und Marktumfang 9

01 Überblick

Wie positioniert sich Riverty zu CCD2?

Unser Ansatz zu CCD2 folgt einem Grundsatz: Unsere Händler und Partner sollen keine CCD2-Experten werden müssen. Es ist Rivertys Aufgabe, das Zahlungserlebnis zukunftssicher zu halten. Identitätsprüfungen, Bonitätsprüfungen und Screenings laufen auf unserer Seite.

Für Ihr Unternehmen bedeutet das: CCD2 verändert im Alltag nur wenig. Sie müssen kein neues Compliance-Team aufbauen und keine rechtliche Prüfung Markt für Markt durchführen. Diese Arbeit haben wir bereits erledigt, damit Sie es nicht tun müssen.

Wann genau tritt CCD2 in Kraft?

CCD2 gilt ab dem 20. November 2026 vollständig. Riverty führt die Verifizierung bereits vor diesem Datum proaktiv durch, sodass viele Kunden zum Stichtag schon verifiziert sind. Eine Übergangsfrist von 60 Tagen nach dem Stichtag deckt den Großteil der verbleibenden Fälle ab: Sorgfaltspflichten, die eine Interaktion mit dem Kunden

erfordern, müssen nicht im Checkout erfüllt werden und können kurz nach dem Kauf nachgeholt werden. Deutsche Händler mit 14-Tage-Rechnung stellen bis zum selben Datum auf das minimalistische Checkout-Branding um.

Gibt es To-dos für Händler?

Die große Mehrheit unserer Händler ist bereits auf die Redirect-Integration von Riverty umgestiegen. Falls Ihre Integration noch nicht umgestellt ist, sollten Sie genau das priorisieren. Der Aufwand ist überschaubar, denn die Einrichtung erfolgt einmalig. Redirect hält Ihren Checkout gegenüber jeder künftigen regulatorischen Änderung zukunftssicher, und die integrierten Funktionen helfen zusätzlich, Betrugsrisiken und Rückbuchungen zu senken. Ein Update, dauerhafter Nutzen.

Wenn Sie ein deutscher Händler mit 14-Tage-Rechnung sind, stellen Sie bis zum 20. November auf das neue Checkout-Branding um. Ihre Marke steht bei der Zahlungsauswahl im Vordergrund, Riverty erscheint nur als kleines „Powered by“-Logo. Damit bleibt die 14-Tage-Rechnung außerhalb von CCD2. Die Details finden Sie in Abschnitt 2 unter der Frage zur 14-Tage-Rechnung in Deutschland.

Wenn Sie ein deutscher Händler mit 30-Tage-Rechnung sind, planen Sie den Wechsel auf die 14-Tage-Rechnung mit dem neuen Checkout-Branding. In Deutschland fällt die 30-Tage-Rechnung unter CCD2, während die 14-Tage-Rechnung mit dem minimalistischen Branding außerhalb liegt.

02 Checkout und Onboarding

Was ändert sich im Checkout?

Für die große Mehrheit der Kunden ändert sich am Checkout kaum etwas. Jeder Kunde durchläuft eine vereinfachte Sorgfaltsprüfung, einen Hintergrundabgleich, der Zahlungsdaten einem Namen zuordnet. Für die meisten ist das schon alles: kein zusätzlicher Schritt, nichts zum Durchklicken. In Deutschland passen Händler mit 14-Tage-Rechnung außerdem an, wie die Zahlungsart in ihrem eigenen Checkout erscheint. Das erklären die folgenden Fragen.

Bei Erstkäufen, die einen aktiven Kreditvertrag erfordern (welche Produkte das betrifft, zeigt der Produkt- und Marktumfang in Abschnitt 6), läuft der Prozess so ab:

Einmalige Onboarding-Schritte

1. Telefonnummer eingeben (sofern nicht bereits vom Händler übermittelt), dann das per SMS erhaltene Einmalpasswort (OTP) eingeben oder per Passkey verifizieren, falls es sich um einen Bestandskunden ohne unterzeichneten Kreditvertrag handelt.
2. Riverty führt eine Sanktions- und PEP-Prüfung durch (PEP: politisch exponierte Person).

Wird der Kunde als PEP eingestuft und liegt keine frühere Kundensorgfaltsprüfung (Customer Due Diligence, CDD) vor, wählt er eine von zwei Verifizierungsmöglichkeiten:

Option 1: Ausweisdokument und Selfie-Verifizierung

1. Ausstellungsland und Art des Ausweisdokuments auswählen.
2. Foto des Ausweisdokuments aufnehmen.
3. Prüfen, ob die Bildqualität ausreicht.
4. Die ausgelesenen Ausweisdaten prüfen und bestätigen.
5. Ein Selfie-Video aufnehmen und dabei den Anweisungen auf dem Bildschirm folgen.
6. Riverty prüft, ob Ausweisdokument und Selfie übereinstimmen.
7. Weiter zum von Riverty gehosteten Checkout.

Option 2: Lokales eID-Verfahren

1. Lokales eID-Verfahren auswählen.
2. Anmelden und die Identitätsprüfung starten.
3. Weiter zum von Riverty gehosteten Checkout.

Wird der Kunde nicht als PEP eingestuft oder wurde bereits eine gültige CDD durchgeführt, geht er direkt zum von Riverty gehosteten Checkout.

Kaufabschluss (einmalig, zur Begründung des Vertrags)

1. Persönliche Daten und Bestelldetails prüfen und bestätigen.
2. Den Kreditvertrag prüfen, einschließlich Kreditlimit, SECCI (Europäische Standardinformationen für Verbraucherkredite) und weiterer vorgeschriebener rechtlicher Informationen.
3. Den Vertrag annehmen.
4. Der Kunde wird zum Händler zurückgeleitet, wo er die Bestellung abschließt.

Folgekäufe (nach Begründung des Vertrags)

Was ändert sich bei der 14-Tage-Rechnung in Deutschland?

Damit die 14-Tage-Rechnung in Deutschland außerhalb von CCD2 bleibt, muss sie als eigene Zahlungsart des Händlers erscheinen, mit Riverty in einer unterstützenden Rolle. Deutsche Händler mit 14-Tage-Rechnung, ob KMU oder Enterprise, stellen bis zum 20. November auf eine zurückhaltendere Riverty-Präsenz im Checkout um. Das Produkt selbst bleibt unverändert.

Drei Elemente ändern sich im Checkout:

- **Branding:** Bei der Zahlungsauswahl heißt die Zahlungsart „In 14 Tagen bezahlen“, und Riverty erscheint nur als kleines „Powered by“-Icon. Es ersetzt das heutige Riverty-Logo.
- **Einwilligungstext:** Der Text macht deutlich, dass der Händler die Zahlungsart anbietet.
- **Geschäftsbedingungen:** Riverty passt die eigenen Bedingungen bei der Weiterleitung an, sodass Händler nichts ändern müssen.

Riverty stellt das hochauflösende Logo bereit. Händler, die über einen Zahlungspartner integriert sind, erhalten es von diesem Partner, Händler mit Direktintegration von ihrem Riverty Account Manager.

Ohne die Umstellung durchlaufen Bestellungen mit 14-Tage-Rechnung den vollständigen CCD2-Ablauf, mit zusätzlichen Schritten, die Conversion senken können.

Muss ich meinen eigenen Checkout, meine Website-Texte oder meine AGB anpassen?

Deutsche Händler mit 14-Tage-Rechnung passen Namen und Logo der Zahlungsart in ihrem Checkout an, wie oben beschrieben. Darüber hinaus übernimmt der von Riverty gehostete Checkout die Anzeige von Kreditvertrag, SECCI und effektivem Jahreszins automatisch, und Riverty aktualisiert die eigenen Bedingungen bei der Weiterleitung. Falls Ihre Integration eine eigene Checkout-

	Oberfläche anzeigt und die gehosteten Seiten von Riverty nicht nutzt (API-basierte Integration ohne Redirect), klären Sie bitte mit Ihrem Riverty-Ansprechpartner, was für Sie gilt.
Was passiert mit Kunden, die bereits eine Einkaufshistorie bei mir haben? Müssen sie sich erneut verifizieren?	In der Regel nicht. Bei den meisten Bestandskunden in Deutschland und Österreich läuft die Verifizierung im Hintergrund, indem Zahlungsdaten mit der bisherigen Historie abgeglichen werden, ohne sichtbaren Schritt. Riverty führt zudem vor dem Stichtag am 20. November eine proaktive Verifizierung durch, sodass viele wiederkehrende Kunden bei Inkrafttreten von CCD2 bereits verifiziert sind.
Ändert sich das Kreditlimit eines Kunden von Kauf zu Kauf?	Nein. Nach der Genehmigung hat ein Kunde ein einziges Riverty-Kreditlimit, das für alle Einkäufe bei Riverty-Händlern gilt. Es wird einmal festgelegt und über alle Bestellungen geteilt. Das im Schritt des Kreditvertrags angezeigte Limit ist das gesamte verfügbare Limit des Kunden und weicht daher oft vom Bestellwert ab. Einige große Marktplatz-Integrationen führen eigene, produktspezifische Limits außerhalb dieses gemeinsamen Pools.
Was passiert, wenn der Warenkorb größer ist als das aktuelle Limit?	Riverty führt eine aktualisierte Bonitätsprüfung durch, je nach Betrag und Kundenprofil entweder im Hintergrund oder mit einem leichten zusätzlichen Verifizierungsschritt. Bei Genehmigung wird das Limit auf den Warenkorbwert angehoben, und der Kunde stimmt einer Änderung seines bestehenden Kreditvertrags zu. Bei Ablehnung wird er gebeten, den Warenkorb zu verkleinern oder eine andere Zahlungsart zu wählen, oder die Bestellung kann nicht über Riverty abgewickelt werden.
Löst ein erneuter Versuch nach einer Ablehnung eine neue Prüfung aus?	Ja. Die Prüfung läuft erneut vollständig anhand des aktuellen Kundenprofils und der vorliegenden Bestellung. Das Ergebnis kann sich daher ändern, ein erneuter Versuch garantiert aber keine Genehmigung. In einigen Ländern können häufige Wiederholungen in kurzer Folge die Bonität des Kunden beeinflussen. Es lohnt sich daher, diese Erwartung bei Kunden zu setzen und von einem sofortigen erneuten Versuch abzuraten.
Was sieht ein Kunde, wenn er den Vertrag nach Ablauf der 14-Tage-Frist widerrufen möchte?	Er gelangt auf eine Bestätigungsseite, auf der er seine E-Mail-Adresse, seine Postleitzahl und die Kreditvertragsnummer eingibt, um den Widerruf zu bestätigen. Die Nummer steht auf dem ursprünglichen Vertrag und in der E-Mail zum Vertrag. Eine Self-Service-Option über die Riverty App ist für die Zukunft geplant. Kunden müssen außerdem offene Rechnungen zu diesem Vertrag begleichen, bevor er beendet wird.

03

Geschäftliche Auswirkungen und Gegenmaßnahmen

Wie steht es um den Rückgang der Conversion bei Händlern?

In Märkten, in denen der vollständige CCD2-Onboarding-Prozess für Kredite gilt, können einige Händler vorübergehend eine Auswirkung auf die Checkout-Conversion sehen. Wir erwarten, dass der Effekt unmittelbar nach dem Start am höchsten ist und mit der Zeit abnimmt, wenn mehr Kunden das Onboarding abschließen und mit vergleichbaren Kreditprozessen vertraut werden.

Vor dem Inkrafttreten von CCD2 im November sind mehrere Gegenmaßnahmen geplant:

1. Wir ermutigen Kunden, ihr Kredit-Onboarding vor dem Stichtag abzuschließen, außerhalb des Checkouts und über die Riverty App. Nach dem Onboarding sollten wiederkehrende Kunden kaum oder keine zusätzliche Reibung im Checkout erleben.
2. Angesichts des vergleichsweise geringen Risikos von BNPL gilt eine vereinfachte KYC-Sorgfaltsprüfung. Kunden lassen sich durch Namensabgleich mit früheren und künftigen Zahlungen identifizieren. Auf Basis unseres aktuellen Kundenstamms erwarten wir, dass rund 95 % der Kunden anhand historischer Zahlungsdaten identifizierbar sind.
3. Für die verbleibenden rund 5 % beabsichtigen wir, die verfügbare 60-Tage-KYC-Ausnahme zu nutzen. Sie erlaubt es, den Kauf zunächst anzunehmen und die Identitätsprüfung innerhalb von 60 Tagen abzuschließen, etwa durch Abgleich der nachfolgenden Zahlung des Kunden.
4. Das Onboarding für den Kreditvertrag erfordert nur minimale Eingaben der Kunden. Das anfängliche Limit wird so festgelegt, dass es den Kauf abdeckt, ohne zusätzliche Finanzinformationen zu verlangen, soweit rechtlich möglich.
5. Kunden, die ein höheres Limit benötigen, können es separat beantragen, auch außerhalb des Checkouts, und bei Bedarf ergänzende Finanzinformationen angeben.
6. Für den Kreditvertrag entfallen die elektronische Signatur und ein separates Einwilligungs-Kästchen. Die Einwilligung erfolgt über den primären Call-to-Action auf einem zusätzlichen, von Riverty gehosteten Screen.

04 Kundenkommunikation

Gibt es eine Kommunikationsstrategie gegenüber Kunden?

Die Strategie von Riverty vor CCD2 priorisiert die proaktive Identitätsverifizierung vor Tragbarkeitsprüfungen. Ziel ist, möglichst viele Bestandskunden vor dem Stichtag am 20. November zu verifizieren, damit der Übergang für die Mehrheit nahtlos verläuft und der Checkout vom ersten Tag an ungestört bleibt.

Phase 0, vor dem 20. November: Verifizierung. Die Phase vor dem Stichtag konzentriert sich darauf, die Identitätsverifizierung abzuschließen, bevor die neuen Regeln gelten. Nicht verifizierte Kunden erhalten eine Hinweiskommunikation, die erklärt, dass ein Schritt nötig ist, gefolgt von einer strukturierten Erinnerungsfolge mit zunehmender Frequenz. Push-Benachrichtigungen unterstützen denselben Prozess für Kunden mit installierter App. Neue Kunden erhalten einen Verifizierungshinweis als Teil ihrer Willkommens-E-Mail vom ersten Tag an.

Phase 1, ab dem 20. November: Übergangsfrist und Hinweis zum Checkout. Ab dem Tag, an dem die Regulierung gilt, treten Kunden, die noch nicht verifiziert sind, in eine strukturierte Übergangsfrist ein, in der sie die Verifizierung weiterhin abschließen können. Alle betroffenen Kunden erhalten eine eigene Mitteilung, die erklärt, dass sich der Checkout ändert, warum das so ist und was es für künftige Käufe bedeutet. Verifizierte Kunden werden über die Änderung informiert, müssen aber nichts tun. Nicht verifizierte Kunden erhalten neben der Erklärung einen klaren Handlungsaufruf.

Welche meiner Kunden sehen einen sichtbaren Verifizierungsschritt, und welche nicht?

Das hängt vom Vertrauensniveau (Level of Assurance) eines Kunden ab, also davon, wie sicher Riverty sich seiner Identität bereits ist. Es wird bei jeder ausgehenden Kommunikation neu geprüft:

- Kunden, die bereits über ein starkes Verfahren verifiziert sind (Bank-Login, nationales eID-Verfahren) oder in Deutschland und Österreich still per Hintergrundabgleich bestätigt wurden, sehen keine Aufforderung. Sie erhalten nur eine Hinweisnachricht, die bestätigt, dass bereits alles erledigt ist.
- Kunden, die noch nicht auf ein ausreichendes Niveau verifiziert sind, erhalten die Aufforderung, einen aktiven Schritt abzuschließen.
- Ein Kunde, der mitten in der Erinnerungsfolge verifiziert, wechselt automatisch aus der Aufforderungsgruppe in die Gruppe, die nur Hinweise erhält. Welche Kommunikation ein Kunde erhält, hängt von seinem jeweiligen Verifizierungsstatus ab.

Wie funktioniert die Identitätsverifizierung für Kunden konkret, Markt für Markt?

- **Niederlande:** Kunden verifizieren sich über iDIN und bestätigen per Login bei ihrer eigenen Bank, so wie sie sich im Online-Banking anmelden.
- **Belgien:** Kunden verifizieren sich über itsme, das mit Diensten verbunden ist, die sie bereits für Banking und Behörden-Logins nutzen.
- **Deutschland:** Die meisten Kunden werden über den Hintergrundabgleich von Zahlungen bestätigt, ohne sichtbaren Schritt. Wo dieser Abgleich zu keinem Ergebnis führt, löst Riverty eine Ein-Cent-Bestätigungsüberweisung aus. Der Kunde erfährt vorab, wofür diese Überweisung dient, bevor er sie auf dem Kontoauszug sieht.
- **Österreich:** Soll dem Vorgehen in Deutschland folgen.

In allen Märkten erfahren Kunden, dass die Bestätigung ihrer Identität nur prüft, wer sie sind, und keinen Einfluss auf ihre Bonität hat.

05 Sorgfaltsprüfung und Verifizierung

Was bedeutet Sorgfaltsprüfung (Due Diligence), und wie weisen wir Identität nach?

Due Diligence ist die Arbeit, mit der wir einen Kunden und das Risiko verstehen, das er mit sich bringt: wer er ist, woher sein Geld stammt und ob etwas auffällig wirkt. Wir betreiben nicht für jeden den gleichen Aufwand. Das wäre für Kunden mit geringem Risiko zu langsam und für Kunden mit hohem Risiko zu dünn. Deshalb richten wir den Aufwand am Risiko aus. Das nennt sich risikobasierter Ansatz. Wie wir mit jedem Kunden verfahren, entscheiden wir intern gemeinsam mit den lokalen Behörden.

Gibt es einen Betrag, ab dem zusätzliche Prüfungen greifen?

Ja. Tragbarkeitsprüfungen (ein genauerer Blick darauf, ob ein Kunde die Rückzahlung vernünftig bewältigen kann) greifen erst oberhalb eines Schwellenwerts. Derzeit liegt dieser in Deutschland und Österreich bei 1.000 €. Darunter erfolgt die Bonitätsprüfung im Hintergrund, ohne Schritt für den Kunden.

06 Produkt- und Marktumfang

Für welche Produkte und Märkte gilt CCD2?

Produkt	Deutschland	Österreich	Niederlande	Belgien
14-Tage-Rechnung	Ausgenommen*	Reguliert	Reguliert	Reguliert
30-Tage-Rechnung	Reguliert	Reguliert	Reguliert	Reguliert
Sammelrechnung	Reguliert	Reguliert	Reguliert	Reguliert
Lastschrift	Außerhalb CCD2	Außerhalb CCD2	Außerhalb CCD2	Außerhalb CCD2
Teilzahlungen	Reguliert	Reguliert	Reguliert	Nicht angeboten
Flex	Reguliert	Nicht angeboten	Reguliert	Nicht angeboten

* Deutschland: Die 14-Tage-Rechnung ist ausgenommen, wenn die Händlermarke im Checkout im Vordergrund steht. Siehe „Was ändert sich bei der 14-Tage-Rechnung in Deutschland?“ in Abschnitt 2.

„Reguliert“ bedeutet, dass das Produkt unter CCD2 als Verbraucherkredit behandelt wird. Daraus folgt kein Handlungsbedarf für Händler: Der von Riverty gehostete Checkout übernimmt die zusätzlichen Compliance-Schritte automatisch, außer wo dieser Leitfaden etwas anderes angibt.

Was gilt für die Lastschrift?

Die Lastschrift im Checkout wird sofort nach dem Standard-SEPA-Regelwerk ausgeführt und liegt damit außerhalb des CCD2-Geltungsbereichs für aufgeschobene Zahlungen. Das gilt in jedem Markt. Die Sammelrechnung mit Zahlung per Lastschrift ist ein Sonderfall und wird gesondert geprüft.

Was gilt für Flex?

Flex nimmt unter den Produkten dieses Leitfadens eine Sonderstellung ein. Es wird in den Märkten, in denen wir es anbieten (Deutschland und Niederlande), bereits heute als Kredit behandelt. CCD2 wirkt sich dennoch auf die Konditionen aus.

Was gilt für die Schweiz?

Die Schweiz liegt außerhalb der EU, daher gilt CCD2 dort überhaupt nicht. Bestehende Abläufe bleiben gültig.